

**Bayr: Gentechnik löst Nahrungsmittelkrise nicht**

Utl.: SPÖ-Umweltsprecherin für stärkere Unterstützung der gentechnikkritischen Forschung =

Wien (SK) - "Auf internationaler Ebene gibt es noch immer die Meinung, man kann die Nahrungsmittelkrise mit Gentechnik bekämpfen", betonte die SPÖ-Bereichssprecherin für Umwelt und globale Entwicklung Petra Bayr am Dienstag im Rahmen der Nationalratsdebatte. Dabei, so Bayr, seien andere Gründe dafür auszumachen, nämlich ungleiche Verteilung, falsche Politik und Spekulationen mit Rohstoffen. "Es gibt eine Menge von Maßnahmen, um die Nahrungsmittelkrise zu bekämpfen. Gentechnik spielt dabei keine Rolle", unterstrich die SPÖ-Abgeordnete.  
\*\*\*\*

Zur ungleichen Verteilung merkte Bayr an, dass die Entwicklungsländer wesentlich schlechteres Saatgut zur Verfügung hätten. Darüber hinaus hätten Experten festgestellt, dass ein Viertel bis ein Drittel der Nahrungsmittel verrotten würde, weil sie nicht auf die Märkte gebracht werden können und die Hungernden nicht erreichen würden. Diesem Problem könne man mit einer intelligenten Entwicklungspolitik beikommen, die die ländliche Entwicklung fördere und den Ausbau der Infrastruktur forcieren.

Zur falschen Politik gehöre etwa die Debatte um die Agrosprit-Beimischung. Sie, Bayr, sei erleichtert, dass das Europäische Parlament einen Beschluss gefasst habe, das 10-Prozent-Beimischungsziel zu revidieren. Auch der IWF habe für Kredite harte Konditionen aufgestellt und die Entwicklungsländer aufgefordert, für den Exportmarkt zu produzieren und somit die Nahrungsmittelsouveränität der Entwicklungsländer untergraben. "Aber falsche Politik kann man ändern", so Bayr. Man könne etwa Exportsubventionen abschaffen, die die Entwicklungsländer besonders treffen.

"Die kurzfristigen Spekulationen mit Rohstoffen sind seit 2005 um das Dreifache gestiegen", erläuterte die SPÖ-Abgeordnete. Dies führe zu einer Verteuerung der Lebensmittel, mit einer europäischen Spekulationssteuer könne man dagegen ankämpfen. Um die Nahrungsmittelkrise zu bekämpfen, sei es auch wichtig, verstärkt zu forschen und die gentechnikkritische Wissenschaft zu unterstützen, denn "die WTO wird sich nicht von 5-Parteien-Anträgen beeindrucken lassen", dazu brauche es wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse.

Abschließend merkte Bayr an, dass es schön gewesen wäre, wenn solche Fünf-Parteien-Anträge auch bei anderen wichtigen Themen, wie etwa dem Klimaschutz, möglich gewesen wären. "Aber vielleicht wird es ja in Zukunft besser", so Bayr.  
(Schluss) sw

Rückfragehinweis:

SPÖ-Bundesorganisation, Pressedienst, Tel.: 01/53427-275,  
Löwelstraße 18, 1014 Wien, <http://www.spoe.at/online/page.php?P=100493>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER  
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS208 2008-07-08/15:32